

Nippes - Niehl - Riehl  
Bilderstöckchen - Mauenheim  
Longerich – Weidenpesch



GRÜNE in der BV Nippes, Neusser Str. 450, 50733 Köln

Herrn Bezirksbürgermeister  
Bernd Schößler

Herrn Oberbürgermeister  
Jürgen Roters

**Fraktion Bündnis 90 / DIE GRÜNEN**  
**Bezirksvertretung Köln-Nippes**  
**Neusser Str. 450, 50733 Köln**  
☎ 0221 221 95309  
📠 0221 221 95394  
**E-mail:** [GRUENE-BV5@stadt-koeln.de](mailto:GRUENE-BV5@stadt-koeln.de)

Eingang beim Bezirksbürgermeister: 30.04.2012

**AN/0639/2012**

**Anfrage gem. § 4 der Geschäftsordnung des Rates**

Gremium	Datum der Sitzung
Bezirksvertretung 5 (Nippes)	10.05.2012

**Zusätzlicher Müll für die MVA in Niehl**

Sehr geehrter Herr Bezirksbürgermeister,  
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

Wir fragen die Verwaltung:

1. Wie hoch wären die Verluste saldiert, wenn eine Verbrennungslinie stillgelegt würde, wie schlägt sich das konkret jährlich für Modellhaushalte nieder, hat die AVG in den Jahren 2007 bis 2011 als Teil des Stadtwerke-Konzerns Gewinne an den städtischen Haushalt abgeführt oder hat die AVB Verluste aus dem städtischen Haushalt ausgeglichen bekommen – ggf. jeweils in welcher Höhe?
2. Würde das Verkehrsaufkommen in Köln gleich bleiben (differenziert nach Bahn und LKW), da ja nicht mehr Müll verbrannt werden soll, wenn auswärtiger Müll verbrannt wird? In welchem Maße würde der Verkehr sich vermindern (differenziert nach Bahn und LKW), wenn eine Verbrennungslinie stillgelegt würde.
3. Ist zu beziffern, welche ökologischen Belastungen entstehen, wenn der bisher aus Köln und näherer Umgebung transportierte Müll durch Müll aus der weiteren Umgebung und aus dem Ausland stammen würde und welcher Radius ist dabei angedacht?
4. In welchem Umfang könnte Müll recycelt werden und welche technischen und logistischen Bedingungen bedarf dies ggf.

5. In welchem Maßen entstehen Schlacken (eher ca. 40% oder eher 25%), wie große Anteile können (umweltneutral) im Straßenbau verwendet werden Und wie große Anteile davon müssen deponiert werden und welche Belastungen würden sich dabei für die Umwelt ergeben.

**Begründung:**

Die Kölner MVA ist eine Altlast. Sie wurde nachweislich viel zu groß geplant und realisiert – und es waren ja zudem kriminelle Machenschaften im Spiel, die dies überhaupt ermöglicht haben. Dadurch wurden zudem auch mögliche Alternativen nicht bedacht. Beides wurde von den Nippeser GRÜNEN entschieden angemahnt.

Aber – wie das mit Altlasten so ist – man kann sie natürlich nicht wegzaubern, man muss umweltverträgliche Lösungen suchen und finden, die auch für die BürgerInnen der Stadt Köln, diesem Spiel ausgesetzt waren und die dies nicht beeinflussen konnten, auch – ökonomisch – verträglich sind. Aber insbesondere müssen die Sorgen und Belastungen, die die Anwohner im Stadtbezirk Nippes – und hier schwerpunktmäßig in Niehl – gebührend beachtet werden. Dabei sind die Verkehrsbelastungen (Lärm und Emissionen) von besonderer Bedeutung. Dies gilt für den LKW- und für den Eisenbahnverkehr schon jetzt. Und dabei könnte die HGK eine wichtige Rolle spielen, der sie sich seit Jahren entschieden verweigert.

Umso berechtigter erscheinen die Bedenken, wenn auswärtiger Müll herangekarrt wird. „Global denken und lokal handeln“ – als wichtiges Prinzip GRÜNER Politik bedeutet aber auch, dass Umweltbelastungen nicht nur unter der Nippeser Brille betrachtet werden können, denn Klimabelastungen machen vor lokalen oder nationalen Grenzen nicht Halt.

Wir GRÜNE in Nippes nehmen die Bedenken unserer BürgerInnen sehr ernst und teilen viele dieser Bedenken.

Umso bedenklicher ist, dass die BV Nippes in diesen Prozess, Fremdmüll in der MVA in Niehl zu verbrennen – bislang praktisch nicht einbezogen worden ist. Transparenz scheint für die Kölner Verwaltung in der Tat ein Fremdwort zu sein.

Daher müssen wir auf diesem Wege versuchen, diese Transparenz zu schaffen. Wir erwarten jedenfalls, dass keine vollendeten Tatsachen geschaffen werden, bevor die BV Nippes angehört worden ist.

Gez. Dr. Herbert Clasen